



Staatsinstitut für
Frühpädagogik und Medienkompetenz



Fachtagung Bildungsplan
Blossin am 14. November 2024

Der Bildungsplan Brandenburg

Grundlage für Interaktions- und Bildungsqualität

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz

Ablauf

1. Fachliche Einordnung: Was der Kita-Bildungsplan leistet
2. Aktuelle Forschungserkenntnisse und ihre Umsetzung im Kita-Bildungsplan
 - a. Bildung für alle Kinder von Anfang an
 - b. Grundbedürfnisse und Lernen
 - c. Bindung und Exploration - Grundlage von Lernen
 - d. Umgang mit Gefühlen und Lernen
 - e. Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität
3. Pädagogisches Handeln in Alltagssituationen als Grundlage von Bildungs- und Interaktionsqualität





1. Fachliche Einordnung: Was der Kita-Bildungsplan leistet

Der Bildungsplan Brandenburg - Grundlage für Interaktions- und Bildungsqualität

1. Fachliche Einordnung – was der Kita-Bildungsplan leistet

Der Kita-Bildungsplan Brandenburg

1. fördert die **Bildung aller Kinder** im Elementarbereich nachhaltig
2. setzt aktuelle **Forschungserkenntnisse** in **pädagogische Handeln** um
3. zeigt praxisnah auf wie **frühe Bildung** in **pädagogischen Alltagssituationen** gelingt



1. Fachliche Einordnung

– was der Bildungsplan leistet

Der Kita-Bildungsplan Brandenburg

setzt **aktuelle** Forschungserkenntnisse zur frühen Bildung

- in **Leitlinien für wirksames pädagogisches Handeln** um die geeignet sind
 - die **Bildungsrechte** der Kinder zu verwirklichen
 - ihre **Kompetenzentwicklung** zu unterstützen



1. Fachliche Einordnung

– was der Bildungsplan leistet

Der Bildungsplan Brandenburg zeigt
forschungsbasiert auf

- wie die **Lernziele**
 - ⊙ in den einzelnen **Bildungsbereichen**
 - ⊙ durch **konkretes pädagogisches Handeln**
 - ⊙ in wiederkehrenden **Alltagsituationen**
- für **alle Kinder erreicht** werden können



1. Fachliche Einordnung

– was der Bildungsplan leistet

Der Kita-Bildungsplan erkennt die Bedeutung pädagogischer Alltagssituationen

Die pädagogische Gestaltung von Alltagssituationen ist entscheidend

- für kognitive Lernprozesse
- und damit für die Entwicklung von Kompetenzen

Lernen ist ein sozialer Prozess eingebettet in vertraute Beziehungen zu feinfühligem Bezugspersonen

- Kinder brauchen emotionale Sicherheit um zu Lernen
- Kinder lernen nur durch aktive Beteiligung
- und eigene Motivation





2. Aktuelle Forschungserkenntnisse Umsetzung im Kita-Bildungsplan

Der Bildungsplan Brandenburg - Grundlage für Interaktions- und Bildungsqualität

Lernen ist ein sozialer Prozess!

- Kinder lernen vor allem von Menschen
 - ⌚ in sozialen Interaktionen und
 - ⌚ durch emotionale Beziehung zu ihnen.
- Deshalb hängt der Ertrag früher Bildungsprozesse
 - ⌚ von Beziehungs- und Bindungsprozessen ab.
- **Bildungsangebote** werden nur dann
- von **Kindern** wirklich **wahrgenommen**
 - ⌚ wenn sie in funktionierenden Beziehungen eingebettet sind
 - ⌚ zu den Personen, die dem Kind Bildung vermitteln wollen.

In solchen Beziehungen kann das **Kind** sich als

- **aktiv handelnde** und
- **selbstwirksame Person** erleben!

Warum ist das so wichtig?

Weil Kinder in ihren Beziehungen zu Bezugspersonen lernen

- **Grundbedürfnisse** wahrzunehmen, mitzuteilen und zu erfüllen
- **Emotionen** und **Stress** zu regulieren
- **Aufmerksamkeit** zu steuern
- **Diese Selbstregulations- und Selbststeuerungskompetenzen sind**
 - ⊗ für das Lernen und den Bildungserfolg wichtiger als der IQ
- **Insbesondere die Lern- und Leistungsmotivation hängt ab von**
 - ⊗ der **Qualität der Beziehung** zwischen Lernendem und Lehrenden
 - ⊗ der feinfühligem Befriedigung der kindlichen **Grundbedürfnisse** und
 - ⊗ feinfühligem Regulation der **Emotionen** in dieser Beziehung



2. Aktuelle Forschungserkenntnisse und ihre Umsetzung im Kita-Bildungsplan

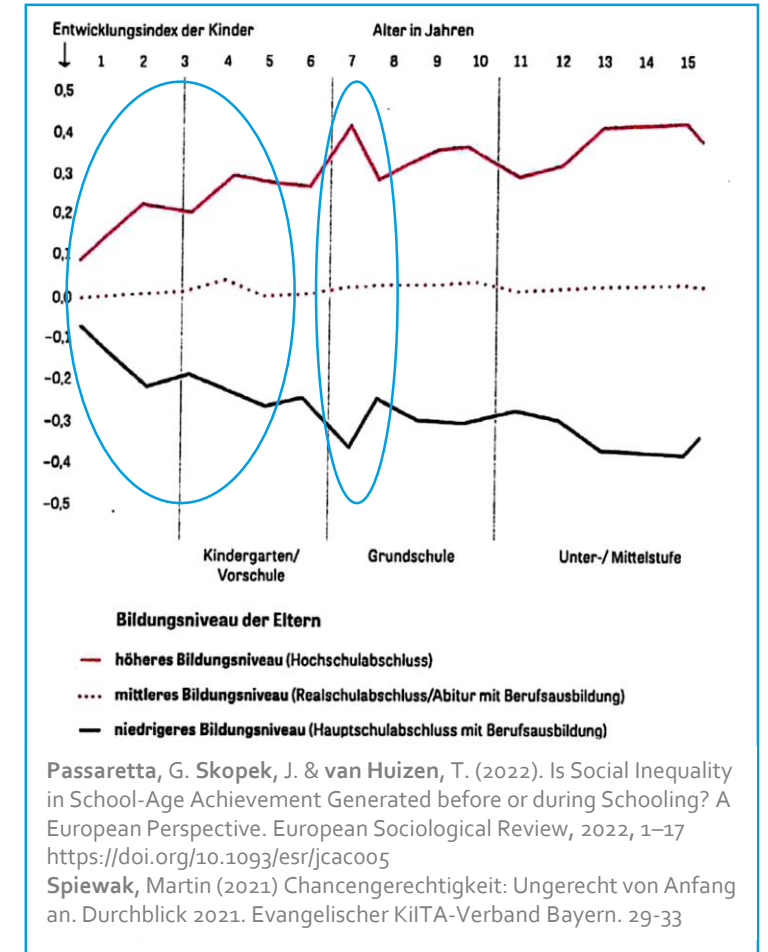
- a. **Bildung für alle Kinder von Anfang an**
- b. Grundbedürfnisse und Lernen
- c. Bindung und Exploration - Grundlage von Lernen
- d. Umgang mit Gefühlen und Lernen
- e. Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität

Der Bildungsplan Brandenburg - Grundlage für Interaktions- und Bildungsqualität

Bildung für alle Kinder von Anfang an

Soziale Unterschiede im Bildungserfolg von Kindern treten früh im Leben auf und bleiben über die Schulzeit hinweg stabil (Passaretta et al. 2022)

- Ungefähr **50–80 Prozent der Kompetenzlücken**
 - ⌚ die am Ende der Grundschule beobachtet werden
- wurden durch **Entwicklungsrückstände** erklärt
 - ⌚ die **vor der formalen Schulbildung** entstanden sind.
- während der Schulzeit entstanden höchstens 20–50 Prozent der Sprachdefizite
- die Wurzeln **sozialer Ungleichheit** in der Schulleistung
 - ⌚ entstehen **vor Beginn des Schullebens**



Bildung für alle Kinder von Anfang an

Umsetzung im Kita-Bildungsplan S. 16

Kinder besitzen umfassende Fähigkeiten, sich zu bilden. Ob sie diese Fähigkeiten entfalten können, hängt vorrangig von den Bildungsmöglichkeiten ab, die ihnen die Umwelt bereitstellt. In der frühen Kindheit sind das vor allem die Familien und ergänzend die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

Kinder brauchen eine anregungsreiche Bildungsumgebung, um sich voll zu entfalten.

Bildung ist ein aktiver Aneignungsprozess von Geburt an

- Menschen konstruieren, strukturieren, explorieren, interpretieren, imaginieren und modellieren ihre soziale, physische und innere Welt von Geburt an eigenständig.





2. Aktuelle Forschungserkenntnisse und ihre Umsetzung im Kita-Bildungsplan

- a. Bildung für alle Kinder von Anfang an
- b. Grundbedürfnisse und Lernen**
- c. Bindung und Exploration - Grundlage von Lernen
- d. Umgang mit Gefühlen und Lernen
- e. Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität

Der Bildungsplan Brandenburg - Grundlage für Interaktions- und Bildungsqualität

Grundbedürfnisse und Lernen

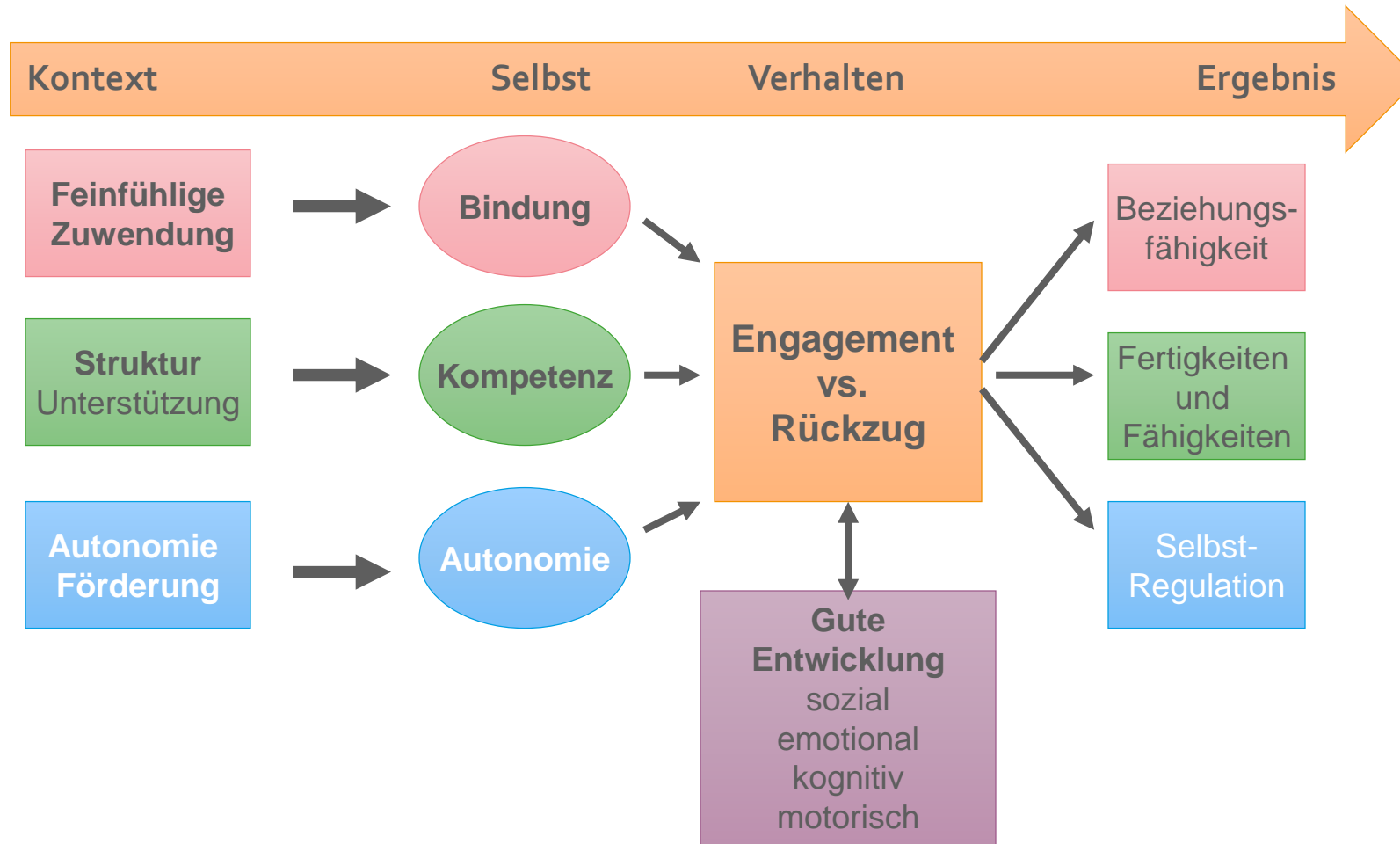
Körperliche Grundbedürfnisse

- › Hunger
- › Durst
- › Körperliche Hygiene
- › Schutz vor Kälte oder Hitze
- › Körperkontakt
- › Ruhe und Schlaf
- › Aktivität und Bewegung
- › Anregung und Ansprache
- › Körperliche Unversehrtheit

Seelische Grundbedürfnisse

- › **Bindung und Verbundenheit**
 - › sich sicher gebunden fühlen
 - › sich selbst als liebesfähig und liebenswert erleben
- › **Kompetenz**
 - › Effektive Interaktion mit Umwelt
 - › Selbstwirksamkeit erleben
 - › Positive Ergebnisse erzielen
- › **Autonomie**
 - › freie Bestimmung des eigenen Handelns
 - › selbstbestimmte Interaktion mit der Umwelt

Grundbedürfnisse und Lernen



Grundbedürfnisse und Lernen

Umsetzung im Kita-Bildungsplan S. 50

Da die Wahrung der Autonomie ein besonders hohes Gut ist und die Kinder lernen sollen, Bedürfnisse wahrzunehmen und selbstbestimmt zu handeln, ist es unbedingt notwendig, ihre Meinungen zu erkunden und zu berücksichtigen. Werden Kinder gehört und haben sie wirklich die Möglichkeit zu wählen, können sie verschiedene Optionen besser abwägen und für die Befriedigung ihrer körperlichen, seelischen und sozialen Bedürfnisse gleichermaßen gute Entscheidungen treffen.

Pädagogische Alltagssituationen

- Zentrale Autonomie-Situationen
 - Spielen
 - Essen
 - Ausruhen und Schlafen
 - Bad und Hygiene



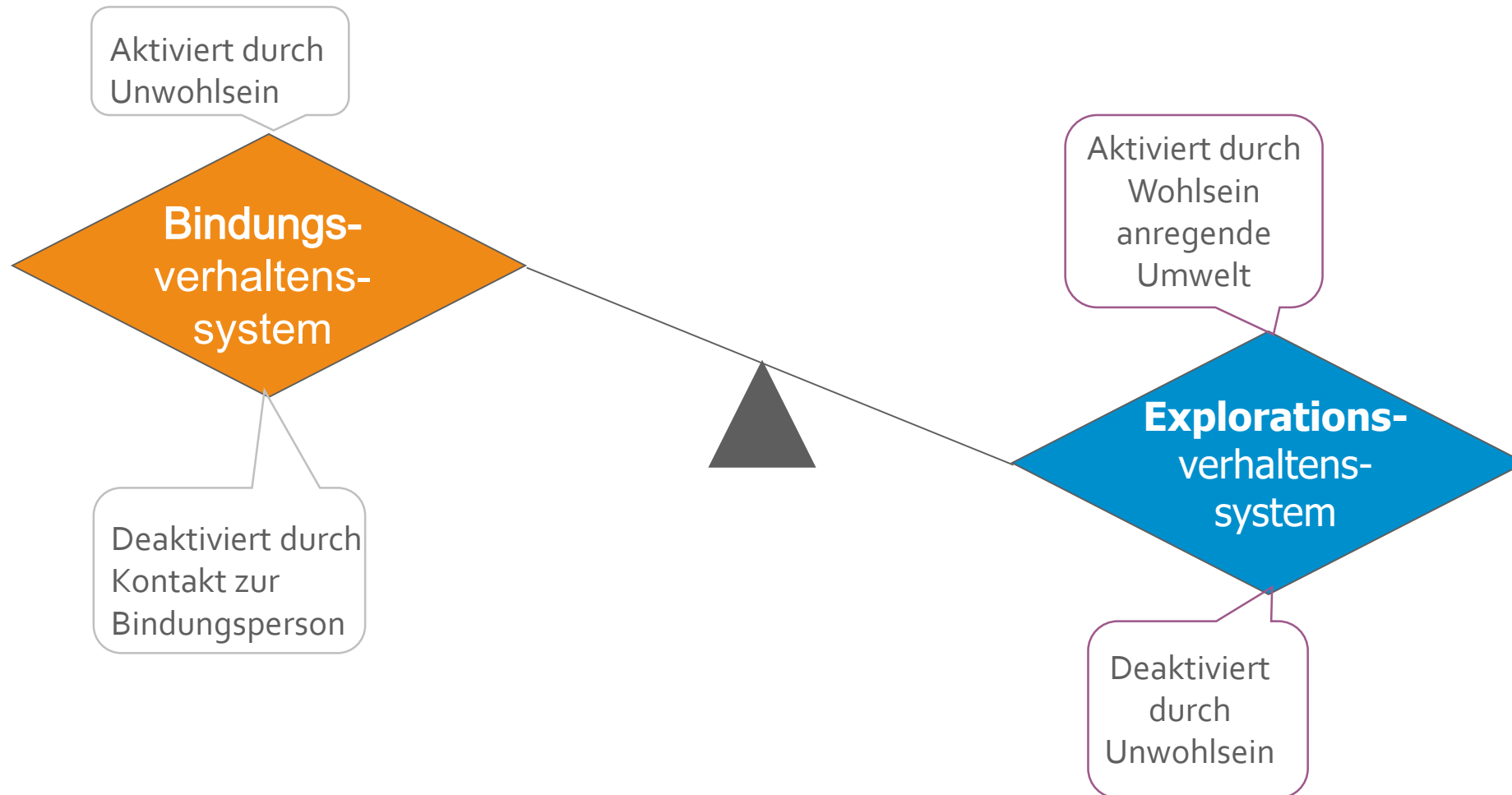


2. Aktuelle Forschungserkenntnisse und ihre Umsetzung im Kita-Bildungsplan

- a. Bildung für alle Kinder von Anfang an
- b. Grundbedürfnisse und Lernen
- c. Bindung und Exploration - Grundlage von Lernen**
- d. Umgang mit Gefühlen und Lernen
- e. Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität

Der Bildungsplan Brandenburg - Grundlage für Interaktions- und Bildungsqualität

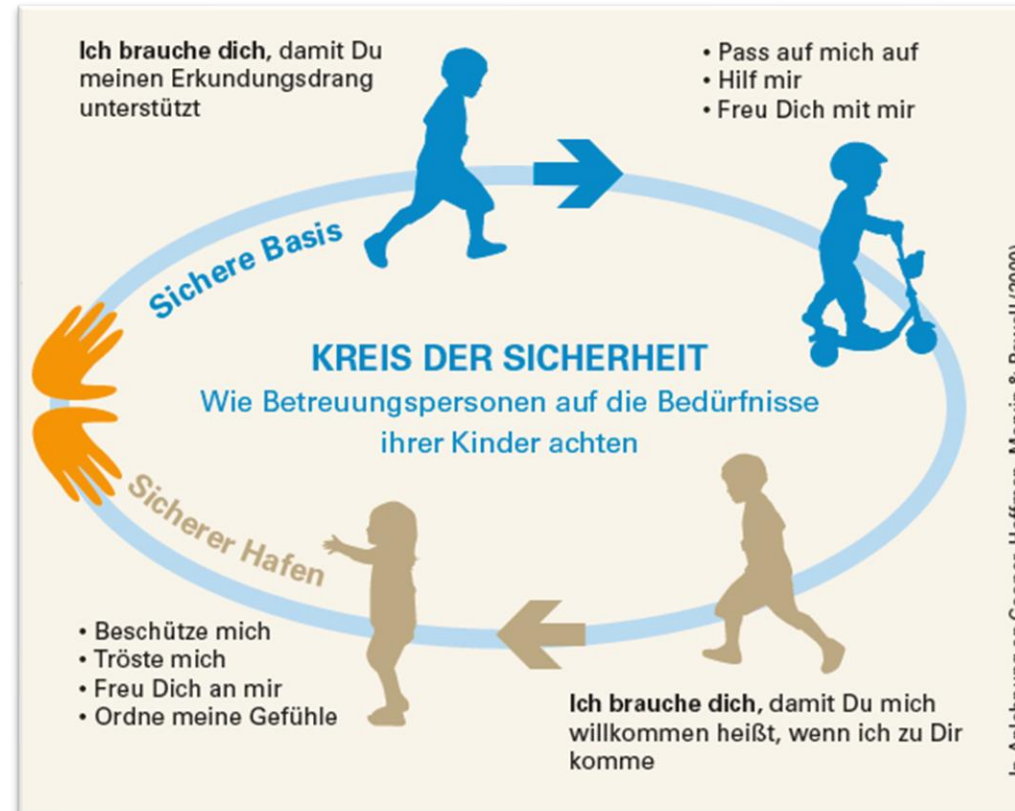
Bindung und Exploration – Grundlage von Lernen



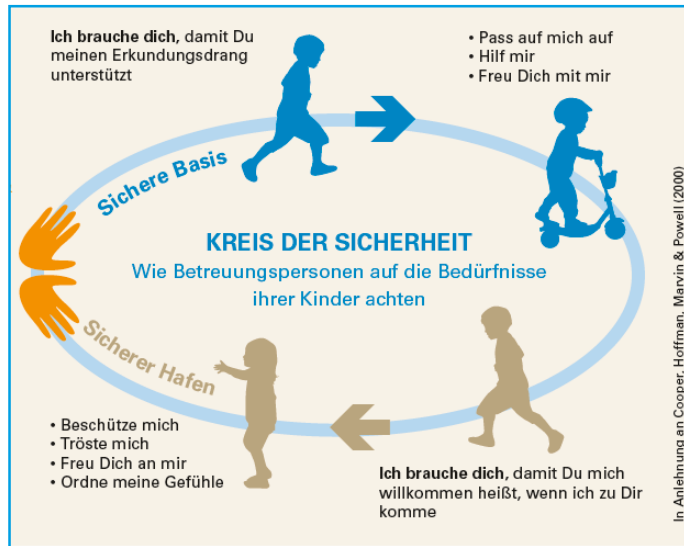
Feinfühligkeit und Kreis der Sicherheit

Doppelte Funktion der Bindungsperson:

1. **Sichere Basis** – feinfühliges Unterstützung des Explorations-verhaltens
2. **Sicherer Hafen** – feinfühliges Unterstützung des Bindungsverhaltens



Bindung und Exploration - Grundlage von Lernen



Immer wenn
Bindungsperson und **Kind**

den **Kreis der Sicherheit**
erfolgreich durchlaufen

entsteht beim Kind
das Gefühl



- **von innerer Sicherheit**
- **Vertrauen in sich selbst**
- **Vertrauen in die Welt**

Ergebnisse der Bindungsforschung:

Sicher gebundenen **Kleinkinder**

- höhere soziale Kompetenzen
- Bessere Kommunikationsfähigkeiten

Sicher gebundene **Kindergartenkinder**

- nehmen soziale Situationen positiver wahr
- können selbstständiger Konflikte lösen
- können sowohl alleine als auch mit anderen spielen
- regulieren Gefühle und Impulse situationsangemessen

Bindung und Exploration - Grundlage von Lernen

Umsetzung im Kita-Bildungsplan S. 17 f

Feinfühlige Interaktionen

- Partizipatives pädagogisches Handeln ist gekennzeichnet durch alltägliche **feinfühlige Interaktionen**.
- Es kommt darauf an, auf **die Signale jedes Kindes prompt** und **angemessen** zu reagieren...
- Partizipatives pädagogisches Handeln ermutigt Kinder, **selbst zu explorieren** und beeinflusst ihren Bildungserfolg nachhaltig.
- Dafür müssen Pädagoginnen und Pädagogen ihre **Machtstellung und Verantwortlichkeit reflektieren** können...
- Zudem gilt es, für eine Beteiligungskultur im Alltag zu sorgen und sicherzustellen, dass auch Kinder, die zum Beispiel noch nicht sprechen ...ihre Meinung frei äußern können...
- ...und der **Kindeswille** bei sämtlichen sie betreffenden Angelegenheiten in **angemessener Weise Berücksichtigung** findet.





2. Aktuelle Forschungserkenntnisse und ihre Umsetzung im Kita-Bildungsplan

- a. Bildung für alle Kinder von Anfang an
- b. Grundbedürfnisse und Lernen
- c. Bindung und Exploration - Grundlage von Lernen
- d. Umgang mit Gefühlen und Lernen**
- e. Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität

Der Bildungsplan Brandenburg - Grundlage für Interaktions- und Bildungsqualität

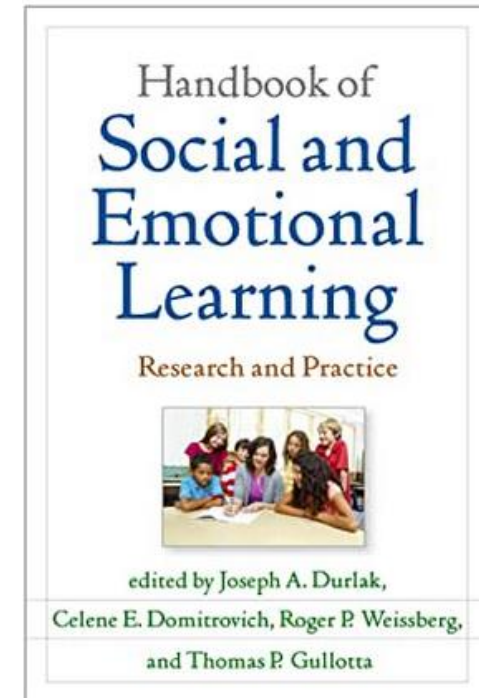
Umgang mit Gefühlen und Lernen

Handbook of Social and Emotional Learning (SEL)

von Durlak, Domitrovich, Weissberg & Gullotta (2015)

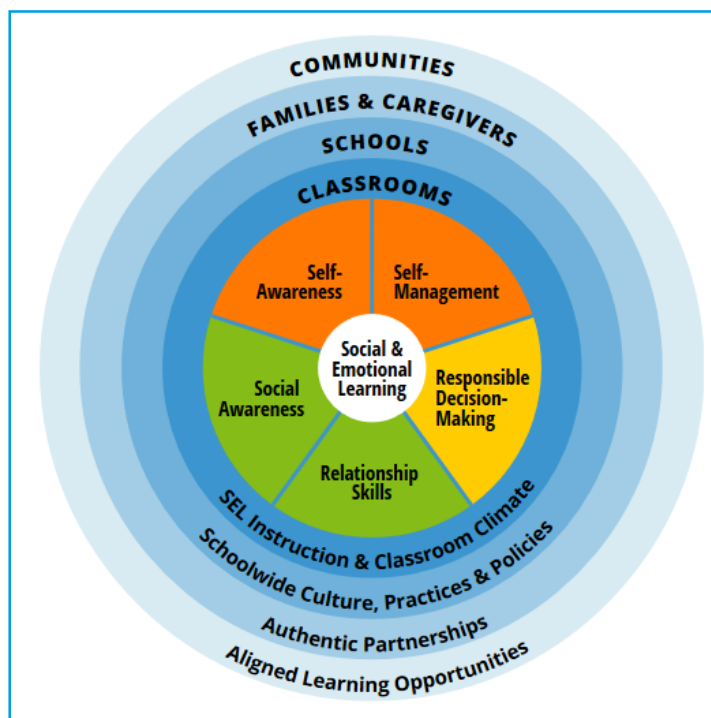
20 Jahre Forschung zum sozial-emotionalen Lernen zeigen die Bedeutung

1. der **sozialen und emotionalen Regulationskompetenz** der **Lehrenden** für die **Entwicklung und Bildung der Kinder**
2. der **sozialen und emotionalen Kompetenzen** bei der Bildung in **allen Bildungsorten und Altersstufen**
 - im Elementarbereich, in allen Primar- und Sekundarschulen
 - in Berufs- und Hochschulen
 - in der Familie
 - in weiteren außerschulischen Lernorten und im gesamten Sozialraum



Umgang mit Gefühlen und Lernen

Diese **fünf sozial-emotionalen Kompetenzen** sind **besonders wichtig** für eine **gute Entwicklung** und für einen **langfristigen Bildungserfolg**:



1. **Selbstwahrnehmung/Selbstachtsamkeit** (Self-Awareness)
2. **Selbstregulation** (Self-Management)
3. **Soziale Wahrnehmung/Soziale Achtsamkeit** (Sozial - Awareness)
4. **Beziehungskompetenz** (Relationship Skills)
5. **Verantwortungsvolle Entscheidungen treffen** (Responsible Decision -Making)

Internetseite zu SEL: <https://casel.org/fundamentals-of-sel/what-is-the-casel-framework/#social-emotional-learning>

Umgang mit Gefühlen und Lernen

Umsetzung im Kita-Bildungsplan S. 172 f

Pädagogisch herausfordernde Situationen

Konflikte und Aushandlungsprozesse begleiten

- Aushandlungsprozesse und Konflikte gehören im Alltag selbstverständlich dazu
- ...entstehen, wenn scheinbar unvereinbare Interessen, Meinungen und Bedürfnisse aufeinandertreffen.
- **Konflikte** sind **intensive soziale Lernsituationen**, denn sie bieten Kindern wichtige Möglichkeiten, **sozial-emotionale, kognitive** und **sprachliche Fähigkeiten** zu erweitern und ethische Prinzipien kennen zu lernen.
- Sie helfen dabei zu lernen, die **Perspektive anderer Personen** zu verstehen, **eigene Emotionen zu regulieren** und in Gruppen **selbstwirksam** und **empathisch** zu handeln.



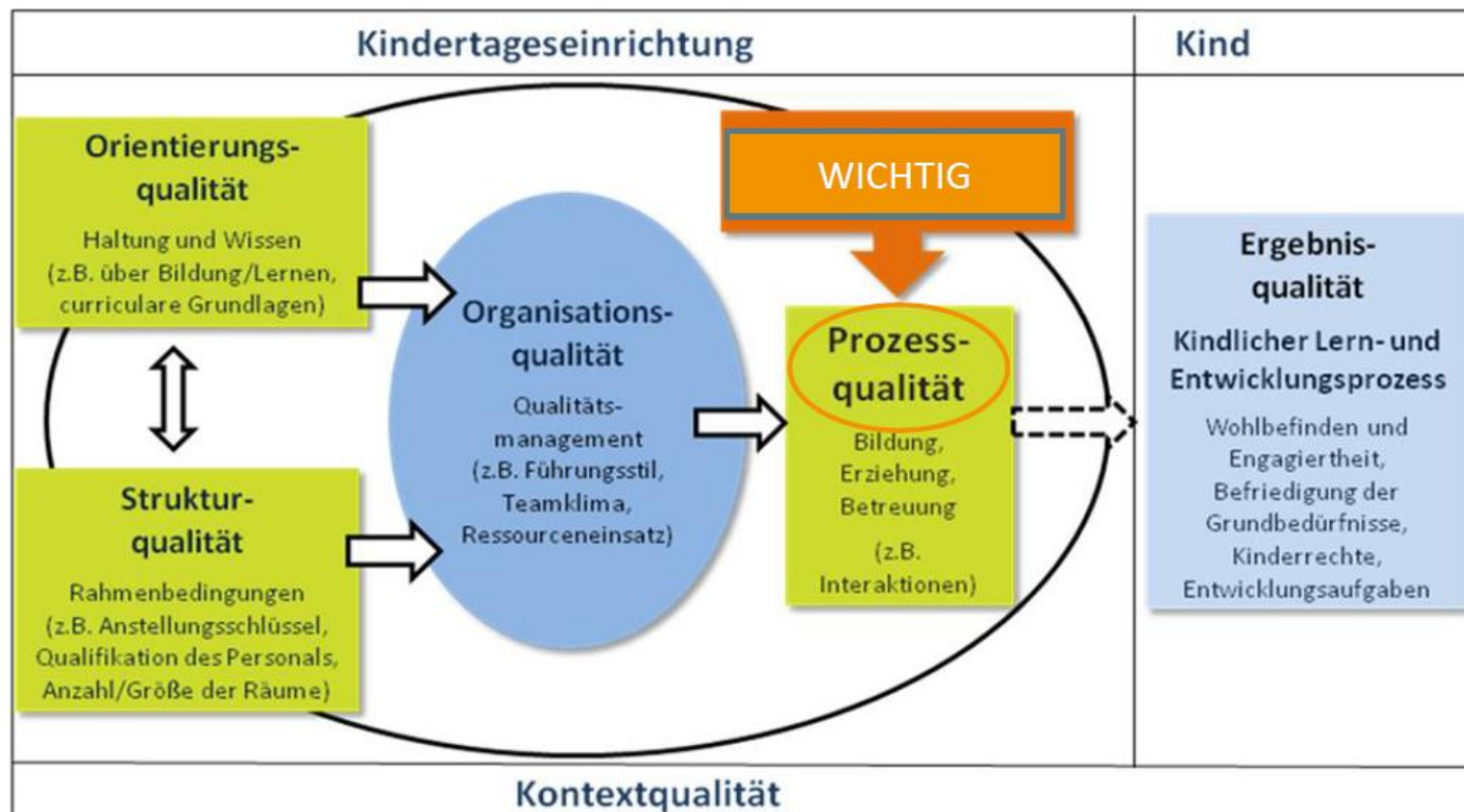


2. Aktuelle Forschungserkenntnisse und ihre Umsetzung im Kita-Bildungsplan

- a. Bildung für alle Kinder von Anfang an
- b. Grundbedürfnisse und Lernen
- c. Bindung und Exploration - Grundlage von Lernen
- d. Umgang mit Gefühlen und Lernen
- e. **Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität**

Der Bildungsplan Brandenburg - Grundlage für Interaktions- und Bildungsqualität

Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität

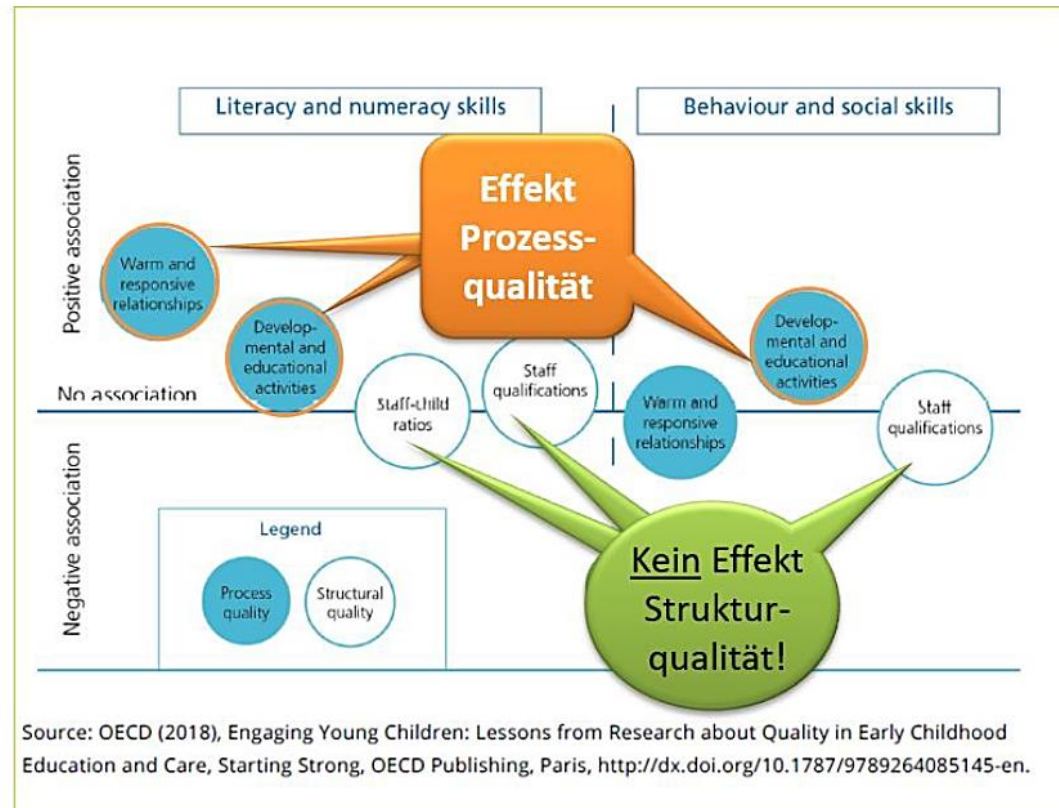


Quelle: Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bense, J., Eckhardt, A.G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B. et al. (Hrsg.). (2013). Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK). Berlin: Verlag das Netz.

Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität

Qualität in der frühen Bildung

Dimensionen der Qualität in Kindertageseinrichtungen



Nur die **Prozess-** bzw. **Interaktionsqualität** wirkt sich auf die Bildung und sozio-emotionale Kompetenz der Kinder aus.

Und hier besonders Emotionale Unterstützung und Lernunterstützung.

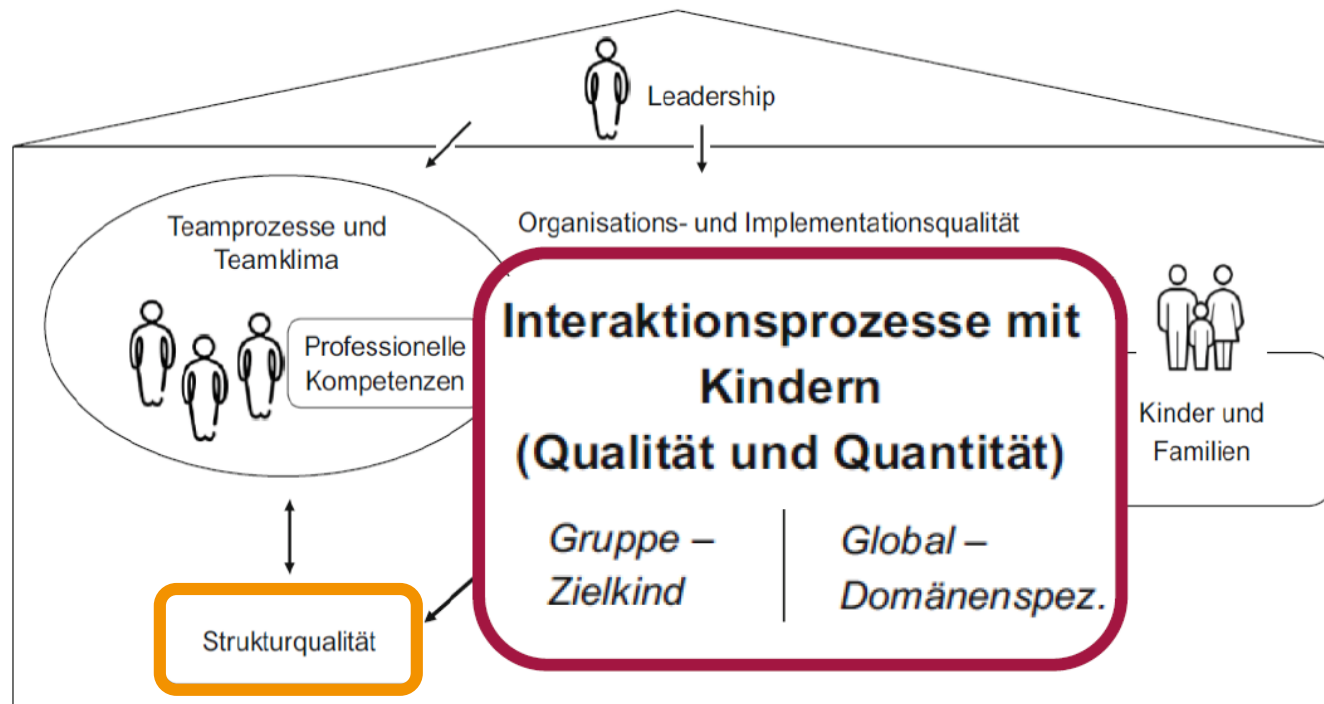
Die Strukturqualität zeigt keinen Zusammenhang zur Kindlichen Bildung und Entwicklung!

Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität

Interaktionsqualität kann man messen

Interaktionsprozesse mit Kindern in Alltagssituationen sind sehr gut messbar (CLASS Pre-K und SSTEW eignen sich als Alternative oder Ergänzung zu KES-R, KES-E (Oppermann et al. 2024)

Die **Erweiterten Grundsätze** beschreiben gute Prozessqualität und eignen sich deshalb als Zielekatalog für ein Qualitätsmonitoring.



Modellvorschlag: Struktur-Prozess-Modell – Erweiterung (kurz: SP-E). In: Anders, Y., & Oppermann, E. (2024). Frühpädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen: Eine Erweiterung des Struktur-Prozess-Modells. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*. <https://doi.org/10.1007/s11618-024-01218-7>

CLASS

Emotionale Unterstützung

Organisation des Kita-Alltags

Lernunterstützung

Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität

Erfassung der Interaktions- und Bildungsqualität durch die CLASS

Classroom Assessment Scoring System PRE-K (Pianta, La Paro & Hamre, 2008)

Emotionale Unterstützung

- Positives Klima
- Negatives Klima
- Feinfühligkeit
- Orientierung am Kind

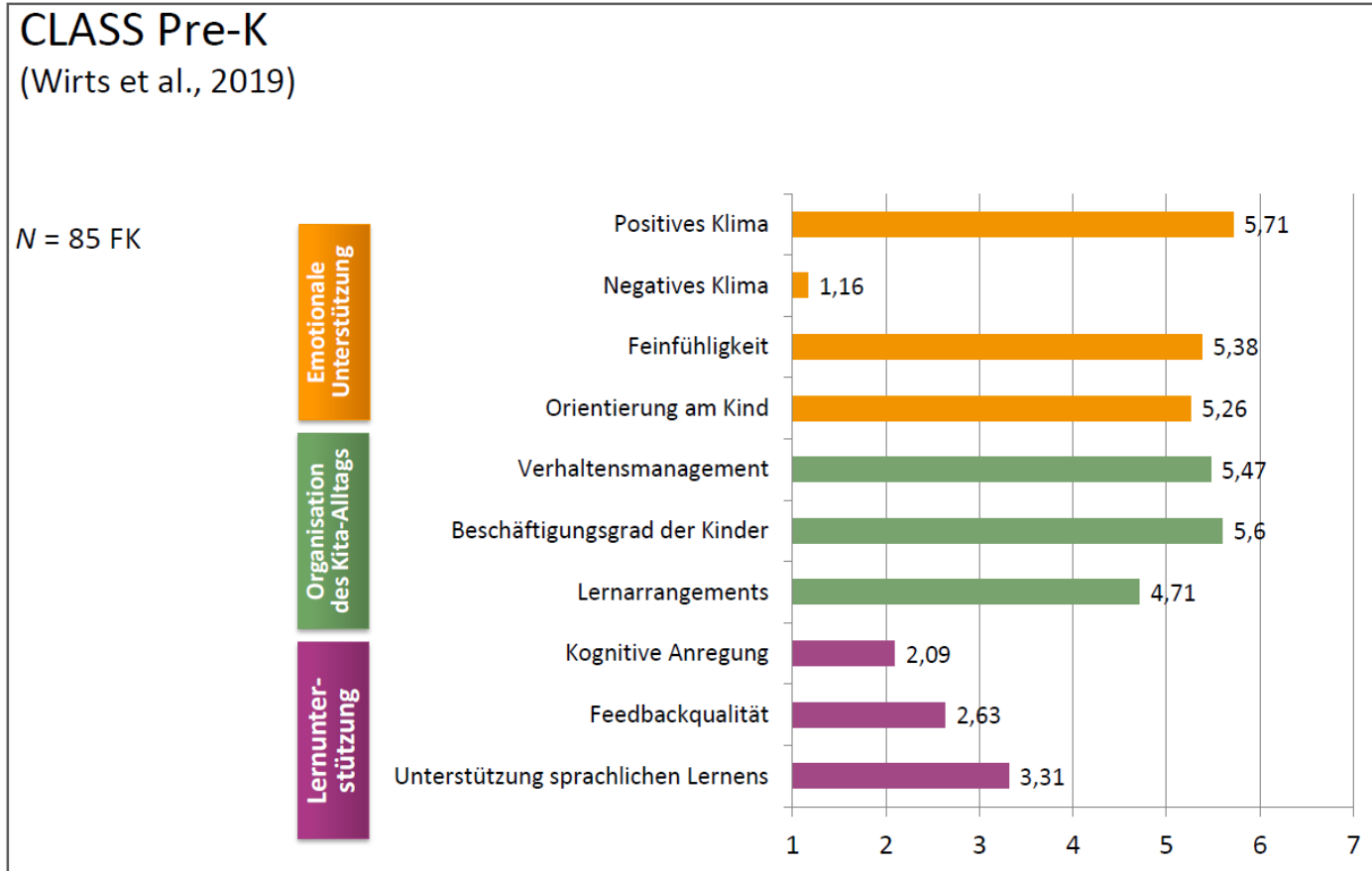
Organisation des Kita-Alltags

- Verhaltensmanagement
- Beschäftigungsgrad der Kinder
- Lernarrangement

Lernunterstützung

- Kognitive Anregung
- Feedbackqualität
- Unterstützung sprachlichen Lernens

Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität



Besonders schwer umzusetzen

Lernunterstützung

Daher ist die Beschreibung
von **konkretem
pädagogische Handeln**
so wichtig!

Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität

Umsetzung im Kita-Bildungsplan S. 22

Themen der Kinder aufnehmen und erweitern

- Milan ist eines von zwölf Bezugskindern der Erzieherin Jule.
- Aktuell interessiert er sich für schwere Baufahrzeuge.
- Das hat Jule beobachtet und im Team diskutiert.
- Jule holt das Sachbuch über Baumaschinen aus dem Bücherregal und schlägt Milan vor, es mit ihm anzuschauen und ihm die Namen und Funktionen aller Baufahrzeuge vorzulesen.
- Dabei kommt die Frage auf, wieso in den Reifen der Fahrzeuge so tiefe Rillen sind.
- Milan versucht das zu erklären und übernimmt die Expertenrolle.
- Jule weiß, dass Milan bisher nur selten malt.
- Am nächsten Tag schlägt sie ihm vor, seiner Freundin Leni, die krank ist, einen Brief zu schreiben und ihr darin seine liebsten Baufahrzeuge vorzustellen.
- Milan diktiert der Pädagogin ein paar Zeilen, malt drei Fahrzeuge auf und unterschreibt den Brief mit seinem Namen, den Jule ihm auf Wunsch vorher aufschreibt.

BILDUNGSPLAN —

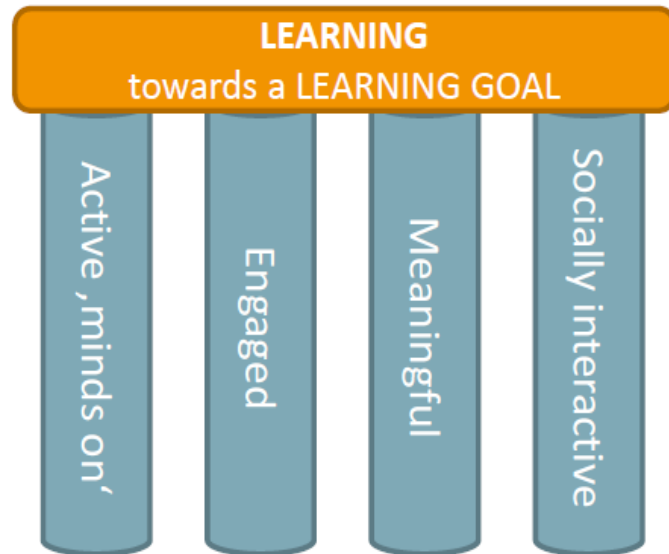
Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung
in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung
im LAND BRANDENBURG



Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität

Aktives und engagiertes Lernen

4 Pillars of Learning Hirsh-Pasek (2015)



Hirsh-Pasek, K., Zosh, J. M., Golinkoff, R. M., Gray, J. H., Robb, M. B., & Kaufman, J. (2015). Putting Education in "Educational" Apps: Lessons From the Science of Learning. *Psychological Science in the Public Interest*, 16(1), 3-34.
<https://doi.org/10.1177/1529100615569721>

Aktives und engagiertes Lernen

- Mitdenken
- mentale Manipulation
- mehrschrittige und komplexe Lösungen

Sinnvolles Lernen

- Verknüpfungen mit Vorwissen
- starken Bezug zur kindlichen Lebenswelt
- enge Verknüpfungen mit kindlichem Erleben

Soziale Interaktion

- Beteiligung von Spielpartner
- gemeinsames Spiel mit Peer oder Erwachsenenem
- stellt Bezüge zur Realität dar

Interaktionsqualität führt zu Bildungsqualität

Umsetzung im Kita-Bildungsplan S. 17 f



BILDUNGSPLAN —

Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung
in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung
im LAND BRANDENBURG

Bildung von Kindern im Sinne eines aktiven Aneignungsprozesses der Welt ist ohne die komplementäre Tätigkeit von Erwachsenen zur Anregung der kindlichen Aneignungstätigkeit nicht möglich.

- Weil Bildungsprozesse vor allem dann gelingen, wenn das kindliche Autonomiebedürfnis berücksichtigt wird
- tragen pädagogische Fachkräfte und Kindertagespflegepersonen die Verantwortung dafür, Bildungsprozesse mit Kindern ab dem jüngsten Alter partizipativ und feinfühlig zu gestalten.

Das gelingt durch

- das systematische Erkennen und Aufgreifen von Bildungsgelegenheiten in Alltagssituationen und
- das Anknüpfen an Themen, Interessen und Kompetenzen der Kinder
- die Gestaltung partizipativer, kognitiv anregender und emotional unterstützender Interaktionen während des gesamten pädagogischen Alltags
- die Gestaltung von Räumen als Bildungsräume.

So bestimmt die Qualität verbalen und nonverbalen pädagogischen Handelns im Alltag die gesamte Prozessqualität der Kindertagesbetreuung maßgeblich.

Partizipative Interaktionen sind der **Kern guter Bildungsprozesse** und grundlegend für die Entwicklung von

- kognitiven
- sprachlichen
- sozialen
- emotionalen
- motivationalen

**Fähigkeiten
der Kinder**

Sie sind in der Kindertagesbetreuung nicht auf **didaktisch geplante Angebote** begrenzt

- **sondern umfassen ausdrücklich alle pädagogischen Alltagssituationen.**



3. Pädagogisches Handeln in Alltagssituationen als Grundlage von Bildungsqualität

Der Bildungsplan Brandenburg - Grundlage für Interaktions- und Bildungsqualität

Pädagogisches Handeln in Alltagssituationen als Grundlage von Bildungsqualität

Die erweiterten Grundätze elementarer Bildung zeigen auf

- wie frühe Bildung im pädagogischen Alltag gelingen kann
- für **alle Kinder** von der Krippe über den Kindergarten bis zum Hort

Dies geschieht durch die didaktische Verbindung

- von pädagogische Alltagssituationen und Bildungsbereichen

Für pädagogische Alltagssituationen werden

- **feinfühlig**
- **inklusive**
- **partizipative**

Interaktionen beschrieben

Pädagogisches Handeln in Alltagssituationen als Grundlage von Bildungsqualität



Autonomie -Situationen

- › Spielen
- › Essen
- › Ausruhen und Schlafen
- › Bad und Hygiene



Kinder Themen im Mittelpunkt

- › Dialogisch lesen
- › Angebote gestalten
- › Kinderkreise
- › Regeln aushandeln
- › Mit Kindern planen
- › Draußen unterwegs



Organisatorische Situationen

- › An-, Aus- und Umziehen
- › Bringen und Abholen
- › Raumwechsel
- › Übergaben
- › Aufräumen



Herausfordernde Situationen

- › Konflikte aushandeln
- › Ausgrenzung abwenden
- › Widerstand, Protest, Beschwerde
- › Freude, Verletzung, Traurigkeit
- › Starke Gefühle

Pädagogisches Handeln in Alltagssituationen als Grundlage von Bildungsqualität

Die Erweiterten Grundsätze elementarer Bildung beschreiben

- für jeden Bildungsbereich
 - ⊙ welche pädagogischen Handlungen geeignet sind
 - ⊙ um Kinder in ihrer Kompetenzentwicklung zu unterstützen
- benennen Kompetenzen
 - ⊙ die Kinder in der Einrichtung entwickeln können,
- und beinhalten Empfehlungen
 - ⊙ zur materiellen und räumlichen Gestaltung
 - ⊙ einer partizipativen Bildungsumgebung.

Pädagogisches Handeln in Alltagssituationen als Grundlage von Bildungsqualität

- 1 SPRACHE UND KOMMUNIKATION
- 2 MATHEMATIK
- 3 KÖRPER UND GESUNDHEIT
- 4 BEWEGUNG UND SPORT
- 5 NATUR UND TECHNIK
- 6 ÄSTHETIK UND MUSIK
- 7 KINDERRECHTE, MENSCHENRECHTE UND DEMOKRATIE
- 8 PHILOSOPHIE, ETHIK UND RELIGION
- 9 NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
- 10 DIGITALE MEDIEN

Beispiel Mathematik

- Was Kinder lernen können
 - ⊙ Zahlen und Operationen; Raum und Form; Größen und Messen; Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit, Muster und Strukturen
- Pädagogisches Handeln
 - ⊙ Anregungen zur sprachlichen Interaktion mit Kindern und zum Aufgreifen mathematischer Inhalte
- Praxisbeispiel
 - ⊙ Einkaufen und kochen
 - ⊙ *Kaufladen und Würfelspiele*
- Partizipative Bildungsumgebung
 - ⊙ Vorschläge zur materiellen Ausstattung und Raumgestaltung

Pädagogisches Handeln in Alltagssituationen als Grundlage von Bildungsqualität



Pädagogisches Handeln in Alltagssituationen als Grundlage von Bildungsqualität

Alltagssituationen eröffnen vielfältige Bildungserfahrungen

Die systematische pädagogische Gestaltung solcher Alltagssituationen

- eröffnet viele miteinander verschränkte **Bildungserfahrungen**
 - ⊗ **die für die Kinder in konkreten**
 - ⊗ **hochrelevanten Sinnzusammenhängen stehen**
- und nicht gesondert
 - ⊗ in Lernaufgaben
 - ⊗ und nach Bildungsbereichen
- aufgegliedert präsentiert werden müssen!

Der Kita-Bildungsplan Brandenburg - Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung

- **ist ein hervorragendes Instrument**
 - ⊗ um die Bildungsqualität in Kitas zu sichern
 - ⊗ und weiterzuentwickeln
- **ist eine Inspiration für andere Bundesländer**
 - ⊗ die sich an die Aktualisierung ihrer Bildungspläne machen
 - ⊗ wie z.B. aktuell Bayern!



Literatur- und Quellenangaben 1/2

- Ahnert, L. (2007). Von der Mutter-Kind- zur Erzieherinnen-Kind-Bindung? In: F. Becker-Stoll & M. Textor: Die Erzieherin-Kind-Beziehung, Berlin: Cornelsen, S. 31-41.
- Ainsworth, M. (1976/2003). Skalen zur Erfassung mütterlichen Verhaltens: Feinfühligkeit vs. Unempfindlichkeit gegenüber den Signalen des Babys. In K. Grossmann & K.E. Grossmann (Hrsg.). Entwicklung der Lernfähigkeit (S. 96–107).
- Ainsworth, M. D. (1977). Feinfühligkeit versus Unempfindlichkeit gegenüber den Signalen des Babys. Skalen zur Erfassung mütterlichen Verhaltens von Mary D.S. Ainsworth, 98 -107. (K. E. Grossmann, Hrsg.) München: Kindler Verlag.
- Becker-Stoll, F. (2017). Zeit für Bindung in Familie und Kita. In: Gesine Götting, Carsten Bromann, Matthias Möller, Markus Piorunek, Michael Schattanik, Anja Werner (Hrsg.) Zeit geben – Bindung stärken. Konzepte der Beratung. Beltz Juventa, 1. Auflage 2017, S. 12 – 26.
- Becker-Stoll, F., Beckh, K. & Berkic, J. (2018) Bindung - eine sichere Basis fürs Leben. Das große Elternbuch für die ersten 6 Jahre. Kösel-Verlag München, Juni
- Becker-Stoll, F., Niesel, R. & Wertfein, M. (2020). Handbuch Kinderkrippe. So gelingt Qualität in der Tagesbetreuung. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Beckh, K., Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2013) Qualität in Kindertageseinrichtungen – Ergebnisse der NUBBEK-Studie. In TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 9/2013, 44-48.
- Berkic, J. & Mayer, D. (2019). Feinfühligkeit von Eltern und PädagogInnen in Schulen und Horten. Beziehungen mit Kindern im Grundschulalter gestalten.
- Bowlby, J. (1987/2003) Bindung. In: K.E. Grossmann & K. Grossmann (2003). Bindung und menschliche Entwicklung. John Bowlby, Mary Ainsworth und die Grundlagen der Bindungstheorie. Stuttgart: Klett-Cotta, S.22-28.

Literatur- und Quellenangaben 2/2

- Cooper, G., Hoffmann K., Marvin, R. & Powell, B. (2000). The Circle of Security project: Attachment-based intervention with caregiver–pre-school child dyads *Attachment & Human Development*, Vol 4 No 1, 2002, 107–124.
- Deci, Edward L.; Ryan, Richard M. Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik *Zeitschrift für Pädagogik* 39 (1993) 2, S. 223-238
- Durlak, J.A. , Domitrovich, C. E. , Weissberg, R.P. & Gullotta, T. P. (2015) *Handbook of Social and Emotional Learning*. Ney York: The Guilford Press.
- Mayer, D., Beckh, K., & Becker-Stoll, F. (2014) Erzieherin-Kind-Beziehungen – Die Bedeutung für die kindliche Entwicklung. In *TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*, 1/2014, 28-31.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) Brandenburg. (2024). *Bildungsplan – Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg*.
- Passaretta, G. Skopek, J. & van Huizen, T. (2022). Is Social Inequality in School-Age Achievement Generated before or during Schooling? A European Perspective. *European Sociological Review*, 2022, 1–17 <https://doi.org/10.1093/esr/jcac005>
- Pianta, R. C. (2017). Beobachtung und Weiterentwicklung der Fachkraft-Kind-Interaktionen in der Frühpädagogik. In M. Wertfein, A. Wildgruber, C. Wirts & F. Becker-Stoll (Hrsg.), *Interaktionen in Kindertageseinrichtungen* (S. 22-34). Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Spiewak, Martin (2021) *Chancengerechtigkeit: Ungerecht von Anfang an. Durchblick 2021*. Evangelischer KiITA-Verband Bayern. 29-33

Danke!

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

fabienne.becker-stoll@ifp.bayern.de

